

## 5. Kultur Symposium „Zukunftswerkstatt - Kultur in Koblenz 2030“

### Vortrag: Zukunftsgestaltung durch Kulturnetzwerke in Koblenz

(Kulturhaus Koblenz+)

von:

PD Dr. Margit Theis-Scholz, Dezernentin für Bildung und Kultur der Stadt Koblenz

Donnerstag, 28. Oktober

Medienzentrum Rhein-Zeitung

*„Das Ziel der städtischen Kulturarbeit ist die gemeinsame und partizipationsorientierte Weiterentwicklung des Koblenzer Kulturraums. Kulturakteur:innen und Kulturnutzer:innen sollen bei der Zukunftsgestaltung kultureller Prozesse eingebunden werden und mitwirken können. Der gezielte Austausch und die Vernetzung verschiedenster Akteur:innen sowie die Förderung des Dialogs und der Teilnahmemöglichkeiten sind eine wichtige Grundlage dessen. Zum Gewinn neuer Impulse und zur Diskursstärkung wurden bereits verschiedene Informations- und Beteiligungsmöglichkeiten eingerichtet.“ [www.koblenzkultur.de]*

*Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
liebe Teilnehmer:innen des 5. Kultur Symposiums,*

was vor Corona galt, gilt währenddessen und wird auch nach der durch die Pandemie verursachten Krise das Selbstverständnis der Kulturarbeit der Stadt Koblenz beeinflussen. Klar ist aber auch: Unser aller Leben hat sich seit März 2020 drastisch verändert. Der gesamte Kulturbetrieb war ins Wanken geraten. Den Kommunen und uns Allen stellten sich schnell Fragen. Wie würde sich der Kulturbetrieb weiterentwickeln?

Noch ist es verfrüht, um die endgültigen Folgen der Pandemie auf unseren Kulturraum abzuschätzen. Neben allen negativen Begleiterscheinungen versetzte der weitgehende Stillstand des Kulturbetriebs aber alle daran Beteiligte in die Lage, neben den akuten Maßnahmen zur Bewältigung bzw. Abmilderung der Krise kritisch über möglicherweise überholte und nicht mehr zukunftsgemäße Gewohnheiten in unseren Kulturveranstaltungs-routinen nachzudenken.

Das Kulturdezernat der Stadt Koblenz nahm bei allen Überlegungen hinsichtlich möglicher Maßnahmen zur Bewältigung und Abmilderung der Krise immer gleich auch die Zeit nach der Pandemie in den Fokus. Im Dialog mit den unmittelbar betroffenen Kulturschaffenden war es die Herausforderung für die Stadtverwaltung, unter erschwerten Bedingungen immer auch ein Bild der Zeit nach der Pandemie zu entwickeln.

Bereits in den Jahren vor der Pandemie haben wir wichtige Impulse gesetzt: Zum Gewinn neuer Impulse und zur Diskursstärkung wurden verschiedene Informations- und Beteiligungsmöglichkeiten unter dem Titel „Kultur im Dialog“ eingerichtet. Seit 2018 besteht in der Kulturregion Koblenz ein regelmäßiges Kulturämtertreffen der Städte Andernach, Bendorf, Boppard, Lahnstein, Mayen, Montabaur, Neuwied, Winnigen und Koblenz – mit dem Ziel, sich gegenseitig über Kulturangebote zu informieren, gemeinsame Veranstaltungsideen zu entwickeln, aber auch Kulturprogrammangebote zeitlich abzustimmen.

Mit dem Entwurf einer „Deklaration der städtischen Kultureinrichtungen“ haben wir unmittelbar von Ausbreitung der Corona-Pandemie einen internen Strategieprozess hinsichtlich der erforderlichen Schritte und Voraussetzungen für eine erfolgreiche Entwicklung der einzelnen Einrichtungen in Gang gesetzt. In den vergangenen Monaten wurden vor dem Hintergrund der Pandemie viele Überlegungen angestellt,

welche Strategien und Maßnahmen zur Stärkung des Kulturbereichs hilfreich sein könnten. Ein Schwerpunkt, der uns dabei immer begleitete: Die Digitalisierung.

Auch in der Kulturregion Koblenz sprossen sehr schnell digitale Kulturangebote aus dem Boden und entwickelten sich unter dem Druck der anhaltenden Veranstaltungslähmung zu größeren Versuchsfeldern. Das Dezernat für Bildung und Kultur der Stadt Koblenz hat im Mai 2020, in Kooperation mit Stadtmarketing Koblenz und Koblenz Touristik, mit Vertreter:innen verschiedener Kultursparten und kulturbetreibender Institutionen sowie freien Künstler:innen eine Arbeitsgruppe „Entwicklung digitaler Kulturraum Koblenz“ initiiert, um die jeweiligen Erfahrungen darzustellen und mögliche digitale Realisierungsmaßnahmen sowie gemeinsame übergreifende Zukunftsziele entwickeln zu können.

Das Ergebnis dieser Überlegungen ist u.a. der praktische Aufbau des **KULTURHAUS KOBLENZ+** als regionale Plattform für sämtliche Kulturschaffenden und -interessierte. Im Wesentlichen verfolgt die Stadt Koblenz mit dem Aufbau der Plattform neben einer verbesserten Sichtbarkeit der Kulturlandschaft folgende Ziele:

1. Die Förderung der Vernetzung und Kontaktaufnahme der Kulturschaffenden und in der Kreativwirtschaft wirkender Akteur:innen untereinander.
2. Die Bereitstellung eines übersichtlichen und vollständig alle Sparten und Kulturangebote abdeckenden digitalen Kulturkalenders.
3. Die Förderung einer lebendigen Dialog- und Diskurskultur durch die Implementierung partizipativer Elemente mit gleichzeitiger Ansprache neuer Zielgruppen durch ein initiiertes oder intensiviertes digitales Angebot durch die Kulturschaffenden.

Neben dem **KULTURHAUS KOBLENZ+** haben sämtliche städtische Kultureinrichtungen die Ausweitung digitaler Angebote verfolgt. Im September 2021 startete etwa die *Artothek* als Einrichtung der Stadt Koblenz. Sie wird organisatorisch von der

Stadtbibliothek Koblenz und dem städtischen Mittelrhein-Museum betreut. In der Artothek Koblenz können sich Kunstinteressierte Werke von zeitgenössischen Künstler:innen ausleihen, wie sonst Bücher in der Stadtbibliothek ausgeliehen werden. Gegen eine geringe Gebühr kann ein Kunstwerk mit nach Hause genommen und drei Monate in den eigenen vier Wänden genutzt werden. Ziel der Artothek ist es, allen Bürger:innen der Stadt die Möglichkeit zu geben, die Kunst von heute tagtäglich im privaten Umfeld zu erleben. Gleichzeitig erhält die regionale Künstlerschaft die Gelegenheit, sich einem breiteren Publikum vorzustellen. Das Theater der Stadt Koblenz startete erfolgreich mit dem *Digitalen Theater Koblenz*. Neben dem Streamen eingeprobter Stücke experimentierten die Verantwortlichen mit vielen weiteren Formaten zur Stärkung der Publikumsbindung, aber auch für dessen stärkere Einbindung. Die städtische Musikschule wechselte auf Online-Unterricht. Das sind nur drei Beispiele.

Im vergangenen Jahr wurde eines deutlich: Live Streams waren während der Pandemie nicht das Ergebnis expliziter Kundenwünsche, sondern aus der Not geboren und Anbieter:innen und Nutzer:innen somit förmlich aufgezwungen. Es durfte somit niemanden überraschen, dass sich die Begeisterung für die Vielzahl an Angeboten bald in Grenzen hielt und sich auf Anbieterseite Frustration über das von Nutzer:innenseite gezeigte Desinteresse zeigte. Das Wissen darum war zugleich Motivation für das Kulturdezernat, den Vernetzungs- und Partizipationsgedanken ins Zentrum der eigenen Überlegungen zu rücken und Streamingangebote zukünftig entsprechend der Publikumserwartungen in die eigenen Konzepte einzubinden.

Dieser Punkt unterstreicht: Digitalisierung ist kein reiner Selbstzweck. Digitalisierung heißt nicht einfach nur, eine neue Technik einzusetzen, sondern sie hat vielfältige Folgen auch auf die Form und Ausgestaltung von Arbeitsprozessen und führt zu neuen Ansprüchen an Agilität, Transparenz, Autonomie und Beteiligung.

Digitale Strukturen und Werkzeuge können erfahrungsgemäß das Teilen von Ideen und Arbeit erleichtern. Wie das für die Kulturregion Koblenz konkret aussehen kann, möchten wir zukünftig über die Plattform **KULTURHAUS** KOBLENZ+ konkret erproben. Was kann die Kulturlandschaft zum Beispiel von „*Sharing*“ Aktivitäten lernen und wo müssen Kulturschaffende und -Veranstalter eine *Kultur des Teilens* etablieren, die offener, nachhaltiger und partizipativer ausgerichtet ist als in der bisher geübten Praxis?

Die Stadtverwaltung Koblenz hat mit der Öffnung des **KULTURHAUS** KOBLENZ+ keine finalen Antworten parat, sondern sendet eine Aufforderung an die Kulturschaffenden aus, sich gemeinsam als Hausgemeinschaft auf den Weg zu machen, um passende Antworten zu finden. Sinn und Zweck der Initiative **KULTURHAUS** KOBLENZ+ sind somit nicht der alleinige Genuss vorgefertigter Strukturen, sondern deren gemeinsamer dialogbasierter Aufbau. Mit den Kulturschaffenden werden wir im Rahmen der Weiterentwicklung der Plattform diskutieren, welche Rolle das Teilen in ihrem Alltag spielt und spielen könnte. Wir möchten konkrete Ansätze vorstellen und Idee für entsprechende digitale Werkzeuge für den Kulturbereich entwickeln bzw. bestehende nutzbar machen. Das reicht vom regionalen Eventkalender über die mögliche Einbindung von Streamingdiensten, Bezahlschranken und Experimentierräumen bis hin zu noch weiteren für die Zukunft sich abzeichnenden Anforderungen.

Vom kooperativen zu kollaborativem Arbeiten ist es ein wesentlicher Schritt. Wichtig hierfür ist die Ablösung von etablierten Denk- und Arbeitsstrukturen. Das betrifft in der Arbeitswelt häufig die Auflösung hierarchischer Strukturen, kann mit Blick auf die Kulturregion Koblenz aber auch die Grenzziehungen zwischen öffentlich geförderter und freier Kulturlandschaft, städtischen und ländlichen Rahmenbedingungen sowie Tag- und Nachtkultur bedeuten. Inhalte und Ziele eines Arbeitsprozesses werden von allen Beteiligten gemeinsam und transparent ausgehandelt, Rollen und Aufgaben ergeben sich entsprechend der individuellen Fähigkeiten und Möglichen (auch

rechtlicher Natur) aller Beteiligten. Alle tragen mit ihren jeweiligen Erfahrungen und Kompetenzen zur Lösung einer Gesamtaufgabe bei.

Beispielhaft für eine solche Aufgabe könnte im großen Rahmen die Vorbereitung der Bundesgartenschau 2029 stehen, die mit der Corona-Pandemie im Rücken als attraktiver Fixpunkt für die Bündelung der regionalen Kräfte fungieren kann. Aber auch in kleineren Dimensionen gedacht bieten sich neue Perspektiven für z.B. Raumnutzungskonzepte oder der Entwicklung attraktiver Angebote für bislang zu wenig berücksichtigte Zielgruppen.

Was für die einzelnen Kulturschaffenden in erster Linie überwiegend bei der Planung und Umsetzung von Einzelprojekten Anwendung finden kann, hat bei erfolgreicher Umsetzung für die beteiligten Kommunen im Einzelnen und die Kulturregion als Ganzes zur Folge, dass die Identifikation mit der eigenen Region bei Kulturschaffenden wächst und die Kulturlandschaft sowohl in der Innen- wie Außenwahrnehmung an Bedeutung und Qualität gewinnen kann.

Noch mehr als zuvor hängt die Wahrnehmung der Kultur auch von der Bereitschaft der einzelnen Kulturschaffenden zu Vernetzung und Kooperation ab. Auch wenn die Pandemie für die Realisierung der Plattform mitauslösend war, die Idee dahinter geht weit über die aktuelle Problemlage für die Kultur hinaus und lässt sich auch als Impuls für ein neues Verständnis von regionaler Zusammenarbeit unter Berücksichtigung aller am Kulturleben beteiligten Akteur:innen verstehen.

Solidarisches Handeln haben viele Kulturakteur:innen in den vergangenen eineinhalb Jahren in beeindruckender Weise an den Tag gelegt. Dies, gepaart mit kritischer Selbstreflexion über bestehende Kulturangebote und ein zukunftsstragendes Kulturprogramm, wird Koblenz und die Region als kulturelles Zentrum, das sich durch enorme Vielgestaltigkeit auszeichnet, an Qualität gewinnen lassen.

Im Kulturraum Koblenz und Region wirken zahlreiche kreative Akteur:innen und tragen kontinuierlich und Impuls gebend zur dessen äußerst lebendiger Vielgestaltigkeit bei. In den vergangenen Monaten fanden bereits diverse Kampagnen statt. Zum einen zielten diese darauf ab, den hohen Stellenwert und die sinnstiftende Rolle der Kultur im gesellschaftlichen Miteinander in das öffentliche Bewusstsein zu rücken. Zum anderen ließen diese Aktionen die Vielzahl der Kulturschaffenden wie auch diejenigen, die unverzichtbare Hintergrundarbeit leisten, deutlicher erkennbar werden.

Mit der Filmreihe „Stadtgespräch. Kultur im Dialog.“ knüpfen wir daran an. Im Format einer Videoreportage geben wir in der ersten Drehreihe zwölf Vertreter:innen aller Kultursparten der Region Koblenz die Gelegenheit, sich gegenseitig im Zwiegespräch vorzustellen. Die Protagonist:innen gewähren sich gegenseitig persönliche Einblicke in ihre jeweilige individuelle kulturelle Arbeit, sie positionieren sich dabei aber zusätzlich als Repräsentant:innen ihrer Kultursparten, beleuchten ihre Erfahrungen und bringen Erwartungshaltungen in Bezug auf die Kulturregion Koblenz und deren mögliche Zukunftsentwicklung zum Ausdruck. Damit möchten wir einen inspirierenden und künstlerisch gestalteten Beitrag dazu leisten, dass das Wissen um die Kulturregion Koblenz gemehrt und Informationen verbreitet werden, die Kulturschaffenden der Region Koblenz personifiziert sichtbar werden und die Vernetzung der Akteur:innen verdichtet wird. Diese Filme werden nochmal untermauern: Koblenz und die Region haben das Potenzial – mit der Pandemie im Rücken und der BUGA 2029 im Blick – ihr Profil als Kulturraum zu schärfen und sich zu einem deutschlandweiten Anziehungsmagnet zu entwickeln.

Ich würde mich freuen, wenn das **KULTURHAUS KOBLENZ+** als das digitale Zuhause der analogen Kulturregion Koblenz in seinem Potenzial erkannt wird und einen spürbaren Beitrag hierzu leisten könnte.